

Dettingen an der Erms

2000 Metaller demonstrieren

Gut 2000 Metaller sind am Mittwoch zu den Werkstoren von Elring-Klinger gezogen. Sie trugen ihren Protest damit vor den Betrieb, den der Südwestmetall-Vorsitzende Stefan Wolf leitet.

Autor: REGINE LOTTERER | 10.05.2013



Metaller aus vielen Betrieben der Region beteiligten sich an der Kundgebung in Dettingen, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Fotos: Thomas Kiehl

Die IG Metall hat am Mittwoch ein deutliches Signal ihrer Stärke und Kampfbereitschaft gesetzt. Um der Forderung nach einer Lohnerhöhung von 5,5 Prozent Nachdruck zu verleihen, hatte die Verwaltungsstelle Reutlingen-Tübingen zur Demonstration vor die Werkstore von Elring-Klinger in Dettingen geladen. Vom Zuspruch, den die Gewerkschaft dabei erfuhr, waren die Verantwortlichen selbst überrascht, wie Markus Siegers, Betriebsratsvorsitzender von Elring-Klinger, erklärte. Er habe, sagte er, gefürchtet, den Protest nur mit wenigen Leuten vor den Betrieb tragen zu können, den Stefan Wolf, Südwestmetall-Vorsitzender und Verhandlungsführer der Arbeitgeber in der laufenden Tarifrunde, leitet. Tatsächlich folgten nach Angaben der Gewerkschaft mehr als 2000 Metaller aus der Region dem Aufruf zum Warnstreik. Siegers sprach deshalb von "einem Traum in Rot".

Der Betriebsratsvorsitzende von Elring-Klinger trat übrigens in Sträflingskleidung gehüllt vor seine Kollegen. Er spielte damit auf Spannungen mit der Elring-Klinger-Firmenleitung an. Diese habe eine Protestkundgebung direkt vor den Werkstoren mit dem Hinweis es handele

sich um Privatbesitz verhindert, sagte Gert Bauer, erste Bevollmächtigter der IG Metall Reutlingen-Tübingen. Markus Siegers wurde noch deutlicher. Wenn ihm wegen der Teilnahme an einer Kundgebung gedroht werde ihn abzuführen, dann wolle er für den Gang hinter schwedische Gardinen vorbereitet sein.

Die Gewerkschafter wollten mit ihrer Präsenz auf der Straße nicht nur den Druck auf die Arbeitgeber im aktuellen Tarifkonflikt erhöhen, sondern auch deren Verhandlungsführer Wolf ein Signal mit auf den Weg geben. Die IG Metall reagierte damit unter anderem auf Äußerungen Wolfs in den Medien. Gegenüber der Stuttgarter Zeitung hatte Wolf mittel- bis langfristig die Rente mit 69 anklingen lassen. Ein Ansinnen, das die Metaller in Dettingen mit wütenden "Der spinnt doch"-Rufen kommentierten. Thorsten Dietter, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender von Bosch in Reutlingen, sprach in diesem Zusammenhang gar von einer "hirnverbrannten und realitätsfremden Idee". Sollte sich Wolf mit diesem Vorschlag durchsetzen, brauche nicht mehr über Betriebskindergärten gesprochen werden, sondern über betreutes Wohnen und Betriebsfriedhöfe.

Ebenso erzürnt die Gewerkschafter Wolfs Äußerung, die tarifliche Verdienstsicherung sowie den Kündigungsschutz für ältere Beschäftigte einzuschränken. Das will die Gewerkschaft auf keinen Fall zulassen, wie Gert Bauer in Dettingen betonte: "Was wir erkämpft haben, werden wir mit Zähnen und Klauen verteidigen." Falls es nötig werde, ergänzte Thorsten Dietter, "wissen wir Metaller, wie man mit dem Wolf tanzt". Obs der Adressat vernommen hat, bleibt offen, vom Erling-Klinger-Vorstandsvorsitzenden war auf der Kundgebung nichts zu sehen. Die Gewerkschaft indessen setzt im laufenden Tarifkonflikt auf Stärke: Sollte bis zum kommenden Mittwoch kein Ergebnis erzielt worden sein, erklärte Gert Bauer, gehe die IG Metall nach Pfingsten in die Urabstimmung. Falls die Gewerkschafter dabei für den Streik votieren, treten die Beschäftigten in den unbefristeten Ausstand. Die Bereitschaft, einen solchen Arbeitskampf auszufechten, scheint zumindest bei den Metallern im Raum Reutlingen-Tübingen groß zu sein: In Dettingen quittierten sie Gert Bauers Urabstimmungs-Ankündigung mit lautem Beifall.

Zur Kundgebung hatten sich Belegschaften aus allen großen Metall- und Elektrofirmen der Region aufgemacht wie etwa Bosch, Magura, Automotive Lighting, TBT, Modine oder Wafios. Dazu kamen Kollegen der Walter AG sowie von Burkhardt und Weber. Für die Beschäftigten von Wepuko und Holder reichten die bereitgestellten Busse nicht aus, wie Gert Bauer erklärte, weswegen viele Kollegen mit ihren Autos nach Dettingen fuhren, um zu protestieren. Von politischer Seite erhielten die Metaller Unterstützung von Beate Müller-Gemmeke. Die Grünen-Bundestagsabgeordnete war die einzige aus der Riege der Abgeordneten beziehungsweise Kandidaten im Wahlkreis, die nach Dettingen gefunden hatte, was die Gewerkschafter mit "Bravo-Beate"-Rufen würdigten. Helga Schwitzer, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, griff die Position der Arbeitgeber im Tarifkonflikt nochmals scharf an, unter anderem bezeichnete sie das Angebot der Gegenseite als "Witz" und "Taschenspielertrick". Die richtige Antwort auf dieses Angebot hätten die Metaller in Dettingen gesetzt: "Wer unsere Argumente nicht hören will, muss sie fühlen."